

pbb im 3. Quartal erneut mit starkem Ergebnis

- Vorsteuerergebnis bei 51 Mio. € in 3Q17 und 154 Mio. € nach 9 Monaten – höherer Zins- und Provisionsüberschuss bei weiter niedriger Risikovorsorge
- Vorsteuerergebnis für Gesamtjahr 2017 von 195-200 Mio. € erwartet
- RWA-Anstieg um 2 Mrd. € durch EZB-weite Harmonisierung der Risikomodelle – Prozess damit weitestgehend abgeschlossen
- Niedrigzinsumfeld und kompetitive Märkte werden auch im Jahr 2018 bestimmend bleiben

München, 13. November 2017 – Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) hat, wie am 2. November 2017 gemeldet, auch im 3. Quartal ein gutes Ergebnis erzielt und die Guidance für das Gesamtjahr erneut angehoben. Für die Monate Juli bis September weist die pbb ein Vorsteuerergebnis von 51 Mio. € (IFRS, Konzern, ungeprüft) aus, auf 9-Monats-Sicht waren es 154 Mio. €. Sie übertrifft damit deutlich das bereinigte Ergebnis der Vorjahresvergleichsperioden von 27 Mio. € beziehungsweise 114 Mio. € (unbereinigt 3Q16: 159 Mio. €, 9M16: 246 Mio. €); das 3. Quartal 2016 hatte von Wertzuschreibungen in Höhe von 132 Mio. € im Zusammenhang mit der Heta Asset Resolution AG (Heta) profitiert. Die Guidance für das Gesamtjahr 2017 hatte die pbb bereits am 2. November 2017 insbesondere aufgrund einer erwarteten stabilen Entwicklung im 4. Quartal erneut angehoben auf ein Vorsteuerergebnis von 195-200 Mio. €.

Treiber des guten Ergebnisses waren in den ersten neun Monaten die positive Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses (9M17: 321 Mio. €, 9M16: 297 Mio. €) und die weiterhin niedrige Risikovorsorge (9M17: 2 Mio. € Zuführung, 9M16: 3 Mio. € Auflösung; jeweils netto). Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß leicht an auf 155 Mio. € (9M16: 147 Mio. €).

In den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat die pbb **Neugeschäft im Volumen** von 7,4 Mrd. € getätigt, das sich annähernd gleichmäßig auf die Quartale verteilt. Sie liegt damit leicht über dem Volumen des gleichen Vorjahreszeitraums (9M16: 6,7 Mrd. €) und im Rahmen ihrer Erwartung von 10,5-12,5 Mrd. € für das Gesamtjahr 2017.

Der Vorstandsvorsitzende der pbb **Andreas Arndt** sagte: „In einem unverändert stark wettbewerbsmäßig geprägten Marktumfeld und mit weiterhin strikten Risikostandards hat die pbb in den ersten neun Monaten ein gutes Ergebnis erzielt. Maßgeblich waren geringere Refinanzierungskosten, die das Zinsergebnis stärken, und eine weiter niedrige Risikovorsorge. Wir erwarten im vierten Quartal eine stabile Entwicklung und haben deshalb Anfang November die Guidance für das Vorsteuerergebnis erneut angehoben auf nun 195-200 Mio. €“

Mit den Zahlen für das dritte Quartal hat die pbb auch eine erste **Einschätzung für das Jahr 2018** gegeben. Die pbb erwartet, dass sich die Niedrigzinsphase in Europa fortsetzt, die Märkte für gewerbliche Immobilien stabil, wenngleich hochpreisig bleiben und der starke Wettbewerbsdruck anhält. Vor diesem Hintergrund stellt die pbb für 2018 eine vorsichtige Ergebnisplanung in Aussicht. „Wir gehen davon aus, dass die Märkte herausfordernd bleiben. Die Effekte, die das Jahr 2017 begünstigt haben, können wir für das Jahr 2018 nicht als gegeben annehmen. Wir werden daher für 2018, insbesondere mit Blick auf die Risikokosten, wieder konservativ planen,“ so Arndt.

Die Guidance für das Gesamtjahr 2018 wird die pbb mit Vorlage der Zahlen zum Geschäftsjahr 2017 Anfang März geben. Gleiches gilt für den Dividendenvorschlag.

ZAHLEN UND FAKTEN – 3Q17/9M17

1. Neugeschäft

Der weit überwiegende Teil des Neugeschäfts entfiel in den ersten 9 Monaten mit 6,9 Mrd. € (9M16: 6,3 Mrd. €) auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung. Davon wurde strategiekonform rund die Hälfte in Deutschland abgeschlossen, rund ein Drittel in den Kernmärkten Großbritannien, Frankreich und Mittel- und Osteuropa sowie rund 10% in den USA, wo die pbb seit dem 3. Quartal 2016 wieder aktiv ist.

Die durchschnittliche Bruttoneugeschäftsmarge lag in der Immobilienfinanzierung im laufenden Jahr bei >160 Basispunkten (BP) und damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres (9M16: ~170 BP). Hier wirkten sich der konservative Länder- und Produktmix des Neugeschäfts aus.

Der durchschnittliche Beleihungsauslauf für Neuzusagen war mit 60% leicht niedriger als im Vorjahreszeitraum (9M16: 62%), während die durchschnittliche Laufzeit mit 5,1 Jahren nahezu unverändert blieb.

2. Refinanzierung

In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres hat die pbb neue langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 5,3 Mrd. € aufgenommen (9M16: 4,8 Mrd. €). Pfandbriefe machten rund 3,2 Mrd. € aus (9M16: 2,7 Mrd. €) und unbesicherte Emissionen – wie im gleichen Vorjahreszeitraum – 2,1 Mrd. €. Hinzu kamen nachrangige Emissionen in Höhe von 0,5 Mrd. €. Unverändert hat die pbb neben Euro auch in den Fremdwährungen US-Dollar, Pfund Sterling und Schwedenkronen emittiert.

Die Emissions-Spreads, das heißt die Risikoaufschläge, sanken über alle Refinanzierungsinstrumente deutlich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Effekt zeigt sich in der positiven Entwicklung des Zinsergebnisses, das neben den geringen Neuemissionskosten auch von auslaufenden höhermargigen Refinanzierungen profitierte.

3. Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen

(„fully phased-in“, also nach Auslaufen aller Basel-III Übergangsregeln)

Die **CET1-Quote** sank per Ende September 2017 auf 17,1% (06/17: 19,4%, exkl. Zwischengewinn; per 09/17 inkl. Zwischengewinn). Sie liegt damit weiter deutlich über der regulatorischen Vorgabe gemäß SREP 2017 (9,0%, exkl. antizyklischem Kapitalpuffer) sowie dem mittelfristigen Anspruchsniveau der pbb (> 12,5%).

Maßgeblich für den Rückgang der Quote war ein Anstieg der risikogewichteten Aktiva im dritten Quartal auf 14,7 Mrd. €. Er resultiert mit rund 2 Mrd. € aus der Harmonisierung der Risikomodelle, die die Europäische Zentralbank aktuell europaweit und bankindividuell vornimmt. Die pbb geht davon aus, dass sich aus diesem Prozess kein nennenswerter weiterer Anstieg der RWA ergeben wird.

Offen sind hingegen mögliche Anpassungen durch neue Vorschriften des Basler Ausschusses der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zur Regulierung von Banken, das sogenannte **Basel IV**. Allerdings würden diese höheren Anforderungen nach jetzigem Stand erst ab 2021 in mehreren Schritten bis 2027 wirksam werden.

Auch die **Own Funds Ratio** ging per Ende September 2017 durch den Anstieg der RWA zurück auf 21,8% (06/17: 24,8%, exkl. Zwischengewinn; per 09/17 inkl. Zwischengewinn). Dagegen stieg die **Leverage Ratio** leicht auf 4,5% (06/17: 4,3%).

Mit Bekanntgabe der neuen Risikogewichte hat die EZB der pbb für 2018 eine Reduktion der **SREP**-Anforderungen („Pillar-2-Requirement“) um 0,5 Prozentpunkte in Aussicht gestellt. Dem steht allerdings ein Zuschlag um 0,625 Prozentpunkte für alle Banken durch die stufenweise Einführung eines Kapitalerhaltungspuffers gegenüber. Einschließlich des Antizyklischen Puffers ergibt sich daraus für die pbb eine erwartete SREP-Anforderung für die CET1-Quote für 2018 von 9,325% nach 9,2% im Jahr 2017.

Durch die Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards **IFRS 9** zum 1. Januar 2018 erwartet die pbb lediglich geringfügige Auswirkungen auf das IFRS-Kapital.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

Zu der guten Entwicklung des **Zinsüberschusses** (315 Mio. €; 9M2016: 292 Mio. €) haben niedrigere Zinsaufwendungen beigetragen, die aus Fälligkeiten höherverzinslicher Verbindlichkeiten und deutlich niedrigeren Aufschlägen bei neuen Refinanzierungen resultierten. Außerdem lag das zinstragende durchschnittliche Finanzierungsvolumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung und öffentlichen Investitionsfinanzierung mit 31,8 Mrd. € leicht über dem Niveau der Vorjahresperiode (9M2016: 31,3 Mrd. €), während das Volumen des nicht strategischen Value Portfolios strategiekonform weiter abschnitzte. Darüber hinaus übertraf die Durchschnittsmarge des Gesamtportfolios in der Berichtsperiode leicht das Niveau der Vorjahresperiode und wirkte sich somit positiv auf den laufenden Zinsüberschuss aus. Nicht wiederkehrende Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und aus der Rücknahme von Verbindlichkeiten lagen unter dem Wert der Vorjahresperiode (22 Mio. €; 9M2016: 29 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** aus nicht abzugrenzenden Gebühren belief sich auf 6 Mio. € (9M2016: 5 Mio. €).

Die **Kreditrisikovorsorge** belief sich auf – 2 Mio. € (9M2016: 3 Mio. €). Während sich die Einzelwertberichtigungen für wenige Engagements des Segments Real Estate Finance saldiert auf 4 Mio. € beliefen, konnten bei den portfoliobasierten Wertberichtigungen netto 1 Mio. € aufgelöst werden. Zahlungseingänge auf abgescriebene Forderungen führten zu Erträgen von 1 Mio. €.

Der **Verwaltungsaufwand** lag im dritten Quartal 2017 mit 53 Mio. € auf dem Niveau des dritten Quartals 2016, während er sich bezogen auf die gesamte Berichtsperiode auf 155 Mio. € erhöhte (9M2016: 147 Mio. €). Nachdem der Personalaufwand in der Vorjahresperiode durch den Verbrauch von Rückstellungen begünstigt war, lag er – bei einer rückläufigen Mitarbeiterzahl – nunmehr auf einem normalisierten Niveau. Der Sachaufwand erreichte in der Berichtsperiode das Niveau der Vorjahresperiode und enthielt insbesondere Aufwendungen zur Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf – 4 Mio. € (9M2016: – 10 Mio. €). Aufwendungen entstanden aus dem Pull-to-Par-Effekt in Höhe von 7 Mio. € (9M2016: 9 Mio. €) sowie aus zins- und währungsinduzierten Bewertungseffekten von Derivaten in Höhe von 2 Mio. € (9M2016: Erträge von 8 Mio. €). Diesen standen Erträge aus der Bewertung des Ausfallrisikos der pbb und ihrer Derivatekontrahenten in Höhe von 5 Mio. € (9M2016: Aufwand von 9 Mio. €) gegenüber.

Das **Finanzanlageergebnis** war ausgeglichen (9M2016: 128 Mio. €). Aufwendungen von 1 Mio. € entstanden aus Nettozuführungen zu portfoliobasierten Wertberichtigungen infolge veränderter Risikobewertungen südeuropäischer Regionen. Diesen standen Nettoerträge aus Wertpapierverkäufen in gleicher Höhe gegenüber. Im Vorjahreszeitraum wurden Erträge in Höhe von 123 Mio. € durch den Heta-Sondereffekt generiert.

Ein Ergebnis aus **Sicherungszusammenhängen** fiel nicht an (9M2016: 1 Mio. €), da sich die Bewertungsergebnisse der Grund- und Sicherungsgeschäfte im Mikro-Fair-Value-Hedge- und Portfolio-Hedge-Accounting jeweils ausglich.

Der **Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** (– 8 Mio. €; 9M2016: – 21 Mio. €) enthielt Aufwendungen aus der Bankenabgabe für das Gesamtjahr 2017, die sich unter Berücksichtigung einer 15-prozentigen Sicherheitenstellung auf 19 Mio. € (9M2016: 21 Mio. €) beliefen. Weitere Effekte aus verschiedenen sonstigen Sachverhalten beliefen sich insgesamt auf 11 Mio. € Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des nicht strategischen Value Portfolios und aus Umsatzsteuererstattungen übertrafen Aufwendungen aus der Nettozuführung von Rückstellungen und aus der Abschreibung auf einen südeuropäischen Rettungserwerb.

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen

Der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen von 2 Mio. € (9M2016: – 5 Mio. €) resultierte überwiegend aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen.

Der Aufwand aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 33 Mio. € (9M2016: 28 Mio. €) und der Ertrag aus latenten Steuern von 5 Mio. € (9M2016: Aufwand von 31 Mio. €) ergaben einen **Gesamtsteueraufwand** von 28 Mio. € (9M2016: 59 Mio. €). Der latente Steueraufwand in der Vorjahresperiode ergab sich aus Umkehreffekten aus temporären Differenzen und war im Wesentlichen auf den Heta-Sondereffekt sowie aus Close-Outs und Novationen von Derivaten zurückzuführen.

Hinweise für die Redaktionen

Wir fügen Tabellen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zu den wichtigen Kennzahlen bei.

Ansprechpartner

Walter Allwicher, +49 89 2880-28787, walter.allwicher@pfandbriefbank.com
Nina Lux, +49 89 2880-11496, nina.lux@pfandbriefbank.com

Die **pbb Deutsche Pfandbriefbank** (www.pfandbriefbank.com) ist eine führende Spezialbank für die Finanzierung von Investitionen in Gewerbeimmobilien und öffentliche Infrastruktur in Europa und den USA. Sie gehört zu den größten Pfandbriefemittenten und ist damit zugleich ein wichtiger Emittent von Covered Bonds in Europa. Die Aktien der Deutsche Pfandbriefbank AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Gewinn- und Verlustrechnung pbb Konzern (IFRS, in Mio. €)

	2016 ¹⁾		2017			
	3Q	9M	1Q	2Q	3Q	9M
Operative Erträge	214	395	98	105	106	309
Zinsüberschuss	97	292	103	103	109	315
Provisionsüberschuss	2	5	3	2	1	6
Handelsergebnis	-3	-10	-2	2	-4	-4
Finanzanlageergebnis	123	128	1	-	-1	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	1	1	-	-1	-
Saldo sonst. betriebliche Erträge/ Aufwendungen	-6	-21	-8	-2	2	-8
Kreditrisikovorsorge	3	3	-2	2	-2	-2
Verwaltungsaufwand	-53	-147	-50	-52	-53	-155
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-5	-5	1	1	-	2
Ergebnis vor Steuern	159	246	47	56	51	154
Ertragssteuern	-38	-59	-9	-9	-10	-28
Ergebnis nach Steuern	121	187	38	47	41	126

1) inkl. Sonderertrag aus Heta

pbb Konzern im Überblick

	2016 ¹⁾	2017
	9M16	9M17
Kennziffern		
Ergebnis je Aktie (in €)	1,39	0,94
Cost Income Ratio (in %)	37,2	50,2
Eigenkapitalrentabilität (in %)		
▪ vor Steuern	12,2	7,4
▪ nach Steuern	9,3	6,0
	30.09.2016	30.09.2017
Bilanzzahlen (in Mrd. €)		
Bilanzsumme	65,0	57,9
Eigenkapital	2,8	2,8
Regulatorische Kennzahlen (in %)		
CET1 Ratio fully phased-in	19,4	17,1 ²⁾
Own Funds Ratio fully phased-in	24,8	21,8 ²⁾

1) inkl. Sonderertrag aus Heta

2) inkl. Zwischengewinn

Hinweis:

Für die gesamte Pressemitteilung gilt: Quartalszahlen sind ungeprüft,
Halbjahreszahlen sind prüferisch durchgesehen.